



# IN BAYERN

71. Jahrgang des

**Helfer**

Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 2

Juni 2016

2

**AWO in Trauer:  
Zum Tode Bertold Kamms**

**Weg vom „Arbeiterstrich“:  
AWO München hilft  
Zuwanderern**

**Warum es ein neues  
Grundsatzprogramm  
braucht**

**BeKo 2016: „Helfen,  
ohne zu differenzieren!“**

**Sozialkonferenz:  
Impulse für Europa**

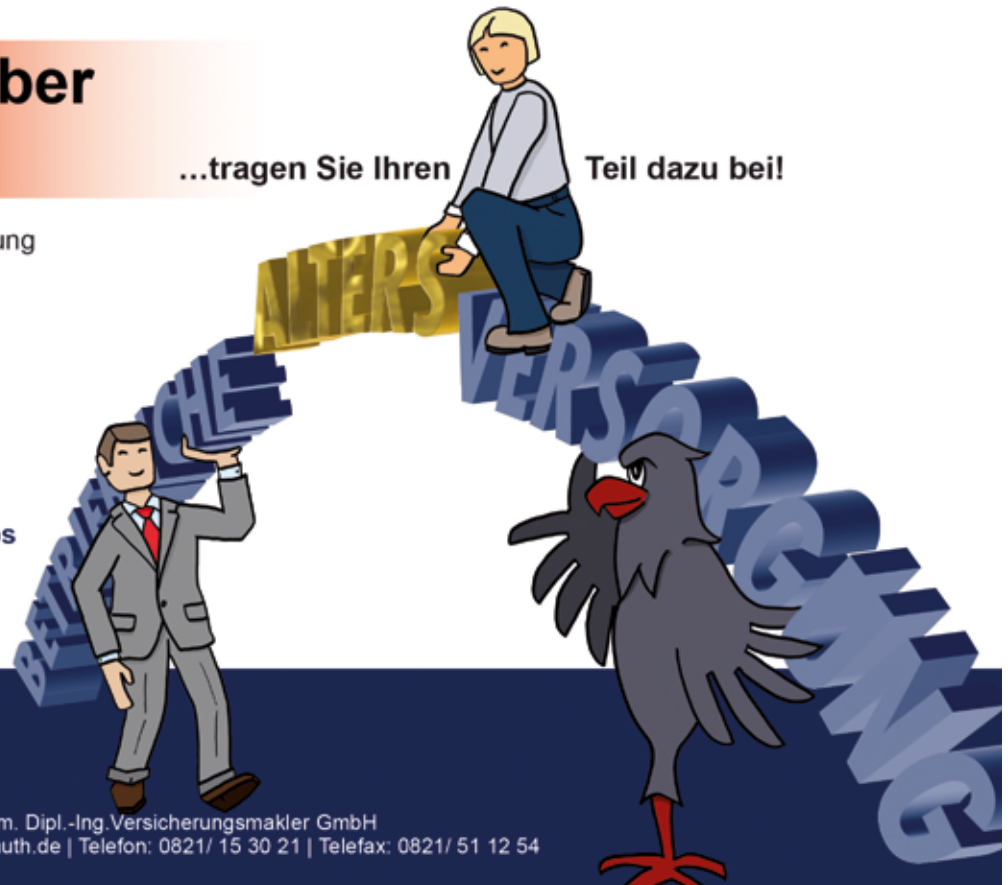
Ausgabe  
**Schwaben**

# Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

...tragen Sie Ihren Teil dazu bei

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH  
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54

BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



**0800 5888 654**  
[www.bavaria-treppenlift.de](http://www.bavaria-treppenlift.de)

**Bavaria Treppenlift**  
Karl-Gayer-Str. 7  
80997 München



**SENIORENGERECHT & Barrierefrei**  
Naturpark Spessart / Franken. Ideal für Gruppen  
Hallenbad 30°-Lift-Sauna-Kegelbahn-Livemusik-  
Panoramalage-90 Betten-Wlan-Gästeprogramm

Urlaub in Franken, staatl. aner. Erholungsort. 90 km  
Wanderw., neu renovierte Zimmer, alle Du/WC/TV/Fön/  
Safe/W-Lan, **Lift**, HP 42 €, EZZ 10 €, inkl. Kurtaxe,  
Livemusik, Grill- u. Kegelabende. Rollstuhlfrdl. Zimmer,  
**Beste Ausflugsmöglichkeiten. Prospekt anfr.** Tel.  
09355-7443, Fax -7300. [www.landhotel-spessarttruh.de](http://www.landhotel-spessarttruh.de)

Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach / Bayern



#PFLEGEEXPERTEN



**VALIDATION?**

WER ES NICHT KENNT, LERNT ES BEI UNS.  
ALS AZUBI ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.

**JETZT BEWERBEN! [WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE](http://WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE)**

**ARBEITERWOHLFAHRT LANDESV ERBAND BAYERN E.V.**

Edelsbergstraße 10 · 80686 München · Tel. 089 5467 54-0  
E-Mail: [kontakt@awo-bayern.de](mailto:kontakt@awo-bayern.de) · [www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)

# Liebe Freundinnen und Freunde,



für Eure engagierte Mitarbeit im Rahmen unserer Bezirkskonferenz 2016 danke ich Euch herzlich. Mit unseren Personalentscheidungen und Beschlüssen sind wir für die Zukunft gut gerüstet. Präsidium, Verwaltungsrat und Vorstand werden alles dafür tun, den Verband und unser Unternehmen AWO Schwaben e.V. trotz immer wieder schwerer See im Sinne der uns anvertrauten hilfebedürftigen Bürgerinnen und Bürger auf Kurs zu halten.

Im Herbst stehen schon die AWO-Landes- und Bundeskonferenz vor der Tür. Auch hier werden wir mit großem Einsatz vertreten sein. Persönlich freue ich mich sehr darüber, dass Prof. Dr. Thomas Beyer der bayerischen Arbeiterwohlfahrt auch in den kommenden Jahren als Vorsitzender zur Verfügung stehen wird. Sein Einsatz für die Freie Wohlfahrtspflege in Bayern und sein Engagement für soziale Gerechtigkeit und gegen die strukturellen Ursachen der Armut in unserer Gesellschaft stehen uns gut an und unterstreichen das sozialpolitische Gewicht der AWO.

Und eines will ich im Nachgang zu unserer diesjährigen Sozialkonferenz festhalten: Wir müssen uns in Europa verstärkt und immer wieder für die herausragende und besondere Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege nach deutschem Muster einsetzen. Es kann nicht angehen, dass unser Einsatz im Sinne hilfebedürftiger Menschen einem Wettbewerbsdiktat zum Opfer fällt, in dem wir uns von unzähligen privaten, gewinnorientierten Dienstleistern bedrängen lassen müssen. Unsere Werte und der selbstlose Einsatz hunderttausender Ehrenamtlicher sind auch in Europa unverzichtbar.

Soziale Dienstleistungen müssen erhalten werden, ausreichend finanziert sein und von denen erbracht werden, die sich vor Ort bewährt haben. Ganz im Sinne des Subsidiaritätsprinzips idealerweise von freigemeinnützigen Trägern und deren Einrichtungen!

Herzliche Grüße und auf weiterhin gute Zusammenarbeit

Euer

Dr. Heinz Münzenrieder  
Vorsitzender des Präsidiums  
und Verwaltungsrates

## AWO in Bayern

Abschied von Bertold Kamm	4
Aktuelles: Nachrichten aus der AWO	7
Serie: Münchner AWO hilft Arbeitsmigranten	8
Jugendwerk: Treffen im Zeichen des Regenbogens	9
Interview: Warum die AWO neue Grundsätze braucht	10



4



8

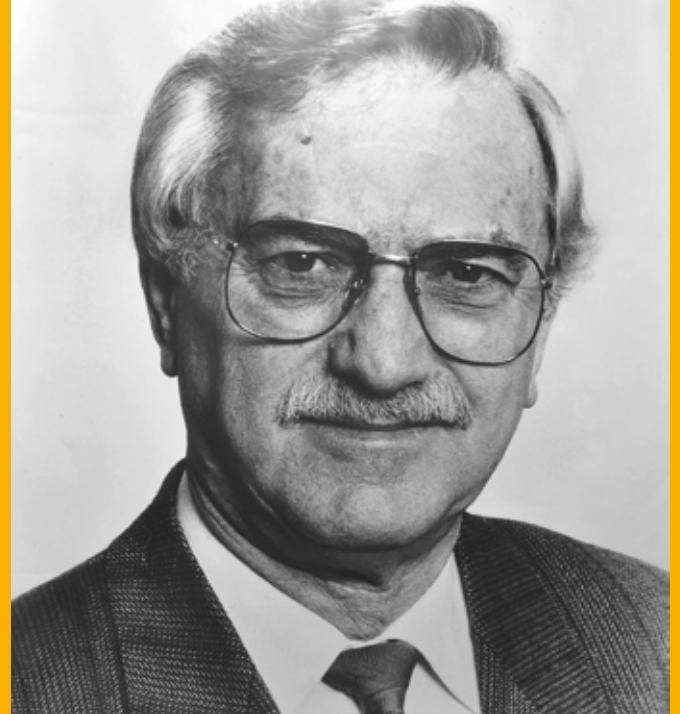
## AWO in Schwaben

Ausbildung und Schulung	11
Bezirkskonferenz der AWO Schwaben	12
Sozialkonferenz der AWO Schwaben	13
Schöne Frühlingstradition	14
Würdevolle Ehrungen	16
Alles, was Recht ist	19
AWO-Kinderfreizeiten 2016	20



12

*Bertold Kamm (\*1926, †2016), war von 1978 bis 1989 Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt, gehörte auch 20 Jahre lang dem Bayerischen Landtag an. (Foto: privat)*



## Thomas Beyer zum Tode Bertold Kamms

### „Seine Ideen werden überdauern“

Nicht selten kommt es vor, dass wir Menschen wertschätzen, uns ihnen verbunden fühlen, ja, sie lieben – und dass wir doch den richtigen Moment versäumen, ihnen das offen zu sagen. Manchmal stehen wir an einem Sarg, gedenken eines lieben Menschen und sind traurig. Traurig nicht nur darüber, dass dieser Mensch von uns gegangen ist, sondern traurig – ja, vielleicht sogar ärgerlich auf uns selbst – dass wir nun nicht mehr die Möglichkeit haben, ihr oder ihm das selbst zu sagen

4

Die Freundinnen und Freunde sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt in Bayern sind traurig, dass Bertold Kamm, ihr Ehrenvorsitzender, am 9. März kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben ist. Auch ich bin darüber sehr traurig.

Allerdings sind wir nicht ärgerlich auf uns selbst, denn Bertold Kamm wusste, was seine Freundschaft uns bedeutet hat, wie sehr der Landesvorstand seinen Rat geschätzt und nahezu immer befolgt hat, und wie groß der Respekt vor ihm und die Zuneigung für ihn über all die Jahre gewesen sind.

Bertold Kamm war von 1978 bis 1989 Vorsitzender des AWO-Landesverbandes. Ein großer Teil seiner Amtszeit vollzog sich parallel zu seiner Abgeordnetentätigkeit im Bayerischen Landtag, dem er zwei Jahrzehnte (von 1966 bis 1986) angehörte. Dort war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion (1972 bis 1978) und seit 1978 Landtagsvizepräsident.

Gerade in der glaubwürdigen Verbindung und Ergänzung seiner öffentlichen und verbandlichen Aufgaben vermochte Bertold Kamm die Sozialpolitik in Bayern voranzutreiben. So war er maßgeblich an der Schaffung des Bayerischen Landesplans für Altenhilfe beteiligt und Initiator der „Hausaufgabenhilfe und schulpädagogischen Beratung“. Die heutige Schulsozialarbeit in Bayern, sie hat als einen ihrer Begründer Bertold Kamm. Weitere, heute selbstverständliche Erscheinungsformen Sozialer Arbeit brachte er

als Modelle mit auf den Weg: Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit oder für Seniorenwohngemeinschaften.

Bertold Kamm war einer der ersten, der der Sozialpolitik bewusst das Leitbild einer Einbeziehung aller von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedrohter Gruppen voranstellte. Wenn die Arbeiterwohlfahrt heute das Prinzip der Sozialen Inklusion vertritt, so wirken darin seine sozialpolitischen Grundüberzeugungen unmittelbar weiter.

Bertold Kamms Wirken kennzeichnet die besondere Fähigkeit, sozialpolitische Ideen in Konzepte praktischer Sozialer Arbeit zu gießen. Hier war er ganz der studierte Sozialwissenschaftler und Jurist, der sein Wissen auch in der Praxis – seit 1951 bis 1955 gemeinsam mit seiner Frau Ruth als Leiter zweier Jugendwohnheime der Arbeiterwohlfahrt sowie ab 1955 als Geschäftsführer des AWO-Kreisverbandes Nürnberg – anzuwenden und zu konkretisieren gelernt hatte.

Außerdem war für die AWO und für die Wohlfahrtspflege in Bayern die von ihm betriebene Gründung der Hans-Weinberger-Akademie als Aus- und Weiterbildungsinstitut für die sozialen Berufe wegweisend. Aus der Notwendigkeit bildungspolitischer Grundsatzarbeit zog er die Konsequenz der Gründung der Erwachsenenbildung der Arbeiterwohlfahrt in Bayern (LAGE). Ganz im Brandt'schen Bewusstsein war er von der Verpflichtung Europas zur Internationalen Solidarität überzeugt. So entstand die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali.

Neben Helmut Schmidt war Bertold Kamm wohl der einzige Vertreter der politischen Klasse, dem auch noch in den 2000er Jahren das Rauchen im öffentlichen Raum ohne jede Diskussion zumindest gewohnheitsrechtlich erlaubt zu sein schien – dies übrigens eine Parallelität, die sicher nicht zufällig ist. Bertold Kamms Ideen und sein Wirken werden überdauern.

*Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender*

# Stimmen der Mitstreiter und Weggefährten

**Dr. Hans-Jochen Vogel,  
Bundesjustizminister a.D. (SPD):**



Foto: privat

„Mit Bertold Kamm verband mich seit fast einem halben Jahrhundert die Orientierung an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wichtig war ihm als Landespolitiker, zuletzt als Landesvorsitzender der AWO und in zahlreichen anderen Funktionen vor allem, dass Schwächeren geholfen wurde. Ich verneige mich vor seiner Lebensleistung.“

**Max Mannheimer,  
Autor u. Holocaust-Überlebender:**



Foto: Sr. Eljja Bojler, Kloster Dachau

„Die Arbeiterwohlfahrt war für Bertold eine Lebensaufgabe. Er wird für immer ein Vorbild bleiben. Seine politischen Aussagen hatten Gewicht. Ich verdanke ihm viel. Ich lernte von ihm Beharrlichkeit und Geduld. Dafür bin ich ihm dankbar.“

**Wilhelm Schmidt, Präsident  
des AWO-Bundesverbandes:**



Foto: AWO Bundesverband

„Bertold Kamm prägte mit seinem außerordentlichen Engagement die Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Sein lebenslanger Einsatz für die Belange von benachteiligten

Menschen hatte jedoch Strahlkraft weit über die Grenzen Bayerns hinaus. Viele Jahre kämpfte er für eine sozial gerechtere Gesellschaft. Bertold Kamm wird mir insbesondere als Wegbereiter und Gestalter der Hans-Weinberger-Akademie in Erinnerung bleiben. In Anerkennung und Würdigung seines Lebenswerkes verabschiede ich mich von meinem AWO-Freund Bertold Kamm.“

**Renate Schmidt, Bundesfamilien-  
ministerin a.D. (SPD):**



Foto: privat

„Eine Woche nach Bertolds Tod sagte mein Mann: ‚Auch wenn wir uns nur selten gesehen haben, irgendwie gibt es eine Lücke durch Bertolds Tod.‘ So ist es, er fehlt schon jetzt, denn er war ein

Politiker, Demokrat, Parlamentarier, Sozialdemokrat und Antifaschist wie man ihn nicht häufig findet: nie verbissen, aber entschieden, humorvoll aber unbeugsam für die Schwachen, ein Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und gegen Neonazis, egal in welchem Gewand. Ich habe nie geraucht, aber mit Dir würde ich gerne noch oft eine rauchen. Dank für alles, Bertold!“

**Seban Dönhuber, Ehrenvorsitzender  
des AWO Landesverbandes:**



Foto: privat

„Seit Jahrzehnten bin ich mit Bertold Kamm über die AWO und die Hans-Weinberger-Akademie persönlich verbunden. In beiden Organisationen wurde ich seinem Wunsch entsprechend als Vorsitzender sein Nachfolger. Von 1966 bis 1970 waren

wir zusammen als Abgeordnete im Bayerischen Landtag. Schon damals habe ich seinen beispielhaften Einsatz für die Arbeiterbewegung in AWO, SPD und Gewerkschaften geschätzt. Er war Vorbild und Voraudenker zugleich. Wir haben in ihm eine herausragende Persönlichkeit verloren. Er wird uns fehlen.“

**Wolfgang Schindele, Geschäftsführer  
des AWO-Landesverbandes**



Foto: AWO Landesverband

„Bertold Kamm habe ich 1987 als absoluter ‚AWO-Neuling‘ bei der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des AWO-Ortsvereins Landsberg erstmals erlebt und war von seinem

Festvortrag tief beeindruckt. Ich glaube, er hat damals den Grundstein dafür gelegt, dass ich heute noch mit Überzeugung hier bin.“

**Stefan Schuster,  
Mitglied des Landtages (SPD),  
Vorsitzender der LAG Mali**



Foto: Landtag

„Bertold Kamm war ein geradliniger Mensch, der in seinem Leben viel erreicht hat. Er hat nicht nur geredet, sondern auch angepackt. So hat er vor über 30 Jahren die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. gegründet. Damit hat er vielen Menschen in dem afrikanischen Land zu besseren Lebensperspektiven verholfen. Ich werde in seinem Sinne weiterarbeiten.“

*Bertold Kamm hinterlässt eine große Lücke. Auch sein Platz im Besprechungsraum des Landesverbandes bleibt nun leer.  
(Foto: LV)*



Nachruf auf den Gründer der HWA

## „Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter“

*„Unser Gründer Bertold Kamm ist tot. Der Satz wiegt schwer, auch wenn wir voller Dankbarkeit darüber sind, ihn so lange und so vital erlebt haben zu dürfen. Ohne ihn ist es kälter und ungeschützter.“ (Mona Frommelt)*

*„Mit Bertold hatte ich den besten Chef, den man sich vorstellen kann. Er erwartete viel, war aber immer da, wenn man ihn brauchte. Er und seine Frau Ruth waren mir als Direktorin der HWA immer eine Stütze und Ideengeber.“ (Ute Braun)*

Nach der Gründung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. im Jahr 1981 war Bertold Kamm bis 2009 deren Vorstandsvorsitzender und danach bis zu seinem Tod deren Ehrenvorsitzender. Als Vorstandsvorsitzender folgte ihm Seban Dönhuber, der sich auf Bitten von Kamm zur Wahl stellte. Diesem Auftrag sei er gerne nachgekommen, fühle sich der Aufgabe bis heute verpflichtet und führe sie gerne aus. Wie Dönhuber geht es vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HWA, denn in Bertold haben wir einen Freund und Visionär verloren, dessen Gedenken wir am besten mit unserer Arbeit würdigen können.

Bertold Kamm und seine Frau Ruth, die immer an seiner Seite war und seine Arbeit unermüdlich unterstützte, engagierten sich für das Recht auf Bildung; sie sahen darin eine wesentliche Voraussetzung, um an der Gesellschaft teilhaben zu können, einen Weg zu Glück, Erfolg und Wohlfahrt.

### Eigene Biographie als Triebfeder

Die Not der Nachkriegsjahre, der mühevollen Wiederaufbau und die teils schwierige Entwicklung zu einer demokratischen Gesellschaft waren die Triebfedern, die Bertold Kamm zur Gründung der HWA veranlassten. Was lag näher, als Berufsfachschulen für helfende Berufe zu gründen? Geprägt durch die Erfahrungen der Nazi-diktatur, in der gerade auch hilfebedürftige Menschen

der Willkür des Regimes ausgesetzt waren, trieb er die Gründung der Altenpflege- und Physiotherapieschulen der HWA voran.

Der SPD-Politiker und langjährige AWO-Landesvorsitzende Kamm machte sich für Bildungschancen von Kindern aus Arbeiterfamilien stark, die bis dahin keine großen beruflichen Perspektiven hatten. Aus den ursprünglich fünf Berufsfachschulen entwickelte sich die HWA zu einem modernen Bildungsdienstleister mit acht Standorten in Bayern und einem umfangreichen Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialbereich. 2009 kam die Fachakademie für Sozialpädagogik hinzu, die seit 2009 erfolgreich von der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V., der AWO München gemeinnützige Betriebs GmbH und dem AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. betrieben wird.

Mit der Namenswahl für „seine“ Akademie würdigte Kamm den ersten Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes der AWO in der Zeit von 1948 bis 1969, Hans Weinberger. Weinberger hatte die Schaffung eines Landesplanes für Altenhilfe angeregt, der 1962 in Bayern – neben Hessen – als bundesweit einzigartiges Förderprogramm realisiert wurde.

Eine von Kamms herausragenden Eigenschaften war, dass er seinen Blick stets nach vorne richtete. Bei einer für alle Beteiligten unvergessenen Klausurtagung der beiden Akademien im September 2012 antwortete Kamm auf die Frage, was er seinen Akademien denn mit auf den Weg geben wolle: „Fragt mich das nicht, das müsst Ihr selber wissen. Jetzt seid Ihr dran“. Bertold Kamm war für die Akademien immer Mentor und Vorbild. Sie werden ihre Arbeit in seinem Sinn und Geiste fortführen.

*Mona Frommelt, Direktorin der HWA  
Ute Braun, ehemalige Direktorin der HWA*



### Wenn Hauptamt mit Ehrenamt

Kleider sortieren, Möbel herrichten – es gibt einiges zu tun für die Flüchtlinge aus Syrien und der Ukraine, die seit etwa fünf Monaten im oberfränkischen Mitterteich leben. Und das finden die Männer und Frauen auch gut so: „Dann sitzen wir nicht in der Gemeinschaftsunterkunft rum.“ Das berichteten sie auf dem Fachtag „Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ des AWO-Landesverbands Bayern. Das Projekt wurde von der stellvertretenden Geschäftsführerin des Kreisverbands Tirschenreuth, Angelika Würner (im Bild rechts; Foto: Kournioti), als eines von vier Best-practice-Beispielen vorgestellt. Mit Anschaulichem aus der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen, Workshops und Impulsreferaten hat der Landesverband rund 70 Haupt- und Ehrenamtlichen aus ganz Bayern die Gelegenheit geboten, sich auszutauschen und sich zu vernetzen.

### Landeskonferenz in Amberg

Das oberpfälzische Amberg wird von 16. bis 17. September die Kulisse für die Tagung des höchsten und wichtigsten Gremiums der bayerischen Arbeiterwohlfahrt sein. Die Landeskonferenz der AWO wird durch Beschlüsse die sozialpolitische Richtung des Verbands für die nächsten Jahre bestimmen – und damit zugleich einen Beitrag zu einem sozialen Bayern leisten. Zudem wählen die Delegierten ihren Vorstand. Der seit 2004 amtierende Landesvorsitzende Thomas Beyer stellt sich zum vierten Mal in Folge zur Wahl.

### Verdienstkreuz für Herbert Hofauer

Der Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer hat Herbert Hofauer als Mitglied des Landesvorstands zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen. Es handelt sich um eine der höchsten Auszeichnungen in Deutschland. Für seine vielfältigen Verdienste für die Allgemeinheit überreichte Bayerns Sozialministerin Emilia Müller (CSU), Hofauer am 13. April in München den Verdienstorden. Vor allem würdigte die Ministerin sein „unermüdliches und zeitintensives Engagement für die AWO“.

### Geballte Power gegen Rassismus

„Ich bin gegen Rassismus, weil jeder einzelne Mensch wichtig ist.“ Diese Begründung hat eine Mitarbeiterin des AWO-Landesverbands auf ihr Plakat geschrieben. Wie sie beteiligten sich weitere 19 Beschäftigte der Landesgeschäftsstelle und zeigten ihr Gesicht für eine Fotoserie anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März. Aussage des daraus entstandenen Posters: Wer bei der AWO ist, tritt gegen Diskriminierung von Menschen mit einem anderen ethnischen oder religiösen Hintergrund ein.



### Druckfrisch: neue AWO-Broschüre

Das Thema Inklusion betrifft nicht nur die Teilhabe von Kindern mit Behinderung am Regelschulsystem. Wie umfassend die Leitidee der sozialen Inklusion innerhalb der AWO verstanden wird, kann in einer neuen Publikation der AWO nachgelesen werden. Knapp, aber knackig ist auf dem beidseitig bedruckten Handzettel beispielsweise zu lesen: „Inklusion bedeutet, Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen zu schaffen, die von gesellschaftlichem Ausschluss bedroht sind – unabhängig von ihren individuellen Merkmalen.“

### Verlosung:

#### Die Wikinger in Rosenheim

Generationen von Kindern sind mit den Zeichentrickfiguren „Wickie und die starken Männer“ groß geworden. Ob und wie viel Wahrheit in den fiktiven Abenteuer rund um das Seefahrervolk aus dem Norden Europas steckt, können Besucher der Ausstellung „Wikinger!“ noch bis zum 4. Dezember im Lokschuppen Rosenheim herausfinden. Laut Veranstalter werden einige Exponate erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt. Leihgaben seien aus 20 europäischen Museen zusammengetragen worden. Der AWO Landesverband Bayern verlost fünfmal zwei Eintrittskarten für die Exposition. So können Sie teilnehmen: Schreiben Sie bis 31. Juli 2016 eine E-Mail mit Betreff „Wikinger“ an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



*Warten auf einen Job: Viele Zuwanderer schlagen sich in Deutschland mit illegaler Arbeit durch. Die AWO hilft ihnen aus ihrer prekären Lebensweise. (Foto: Gina Sanders, Fotolia)*



## Serie zu EU-Zuwanderern in prekärer Situation, Teil 1: Beratungs- und Informationszentrum der AWO München

### Weg vom „Arbeiterstrich“

Der 28-jährige Arsen mag Badezimmer. „Darin wird man nicht so dreckig und muss nicht so schwer schleppen. Und wenn es regnet, bleibt man trocken“, sagt der junge Mann aus Bulgarien. Leider darf er nur selten Fliesen verlegen und Armaturen festschrauben. Meistens muss er draußen arbeiten, Eimer mit Zement und Holzbalken tragen oder das Fundament für ein Schwimmbecken ausheben. Welche Arbeit er genau machen wird, erfährt er häufig erst auf der Baustelle. Denn alle paar Tage hat er einen anderen Arbeitgeber. Wenn er überhaupt einen hat. Oft steht Arsen den ganzen Tag an der Ecke Goethe-, Landwehrstraße auf Münchens sogenanntem „Arbeiterstrich“, und kein Auto hält, dessen Fahrer ihn beschäftigen will.

#### Ein Heer von Tagelöhnern aus der EU

Der Vater zweier Kleinkinder gehört zu einem Heer von Tagelöhnern aus EU-Ländern wie Bulgarien und Rumänien, die hierzulande vor allem in Großstädten schwarz arbeiten. Wie viele es sind, kann keiner beziffern: Die meisten sind nicht offiziell gemeldet. „Auf jeden Fall viele“, sagt Savas Tetik vom Infozentrum Migration und Arbeit, das die AWO München unweit des „Arbeiterstrichs“ an der Sonnenstraße eingerichtet hat.

Seit dem Start des niederschweligen Angebots im Jahr 2012 haben Tetik und seine Kollegen 2.300 Menschen betreut und 11.000 Beratungen auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Rumänisch und Bulgarisch durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Zuwanderer aus EU-Ländern in prekärer Situation. Es kommen Ratsuchende im Alter zwischen 18 und 55 Jahren, 60 Prozent sind männlich; unter den Tagelöhnern sind sogar 90 Prozent Männer. Seit 2012 haben Tetik und seine beiden Kollegen Männer und Frauen in 450 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt. Auch wenn viele dieser Tätigkeiten im eher bescheiden entlohnten Reinigungs-

sektor sowie in der Hotellerie angesiedelt und obendrein befristet sind, ist der Berater stolz auf diesen Erfolg. Denn es ist Ziel des Projekts, Menschen in reguläre Arbeit zu bringen und sie vor Dumpinglöhnen zu schützen. Viele der Tagelöhner, die keinen Arbeitsvertrag haben, werden sogar um ihren Lohn geprellt. „Dabei ist es existentiell, dass die Menschen sich und ihre Familien von ihrer Arbeit ernähren können“, sagt Tetik.

Oft liegt ein beschwerlicher Weg hinter den EU-Zuwanderern, wenn sie endlich einen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Die AWO-Berater begleiten sie während des Prozesses nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe. Wie verhalte ich mich beim Vorstellungsgespräch? Wann muss ich eine Krankmeldung einreichen? Auf Fragen wie diese geben die Fachkräfte – eine Vollzeit- und zwei Halbtagsstellen – zeitnah Antworten. „Manchmal steht vormittags ein Klient da, der nachmittags einen Job antreten kann – wenn er einen korrekt ausgefüllten Personalbogen mitbringt. Dabei helfen wir“, schildert Tetik.

Fehlende Sprachkenntnisse sind oft der Grund dafür, dass eine Arbeitsstelle nicht angetreten werden kann. Deshalb versuchen die AWO-Fachleute ihre Klienten zu Deutschkursen zu motivieren. Tetik: „Für Tagelöhner ist es nicht leicht, so einen Kurs zu absolvieren: Sie haben keine festen Arbeitszeiten, viele sind wohnungslos.“ Gerade für diejenigen ohne eigene Unterkunft ist es wichtig, dass es in den Räumen des Infozentrums seit Oktober ein Beratungscafé gibt. Dort können sie im Internet nach Arbeitsstellen surfen, Tee trinken, mit Landsleuten reden und sich aufwärmen.

Von beiden Angeboten – Infozentrum und Beratungscafé – erfahren die Ratsuchenden durch Flyer, das Internet oder Mund-zu-Mund-Propaganda. Oder durch Tetik, der auch als Streetworker unterwegs ist. Arsen will demnächst mal vorbeischauen, vielleicht Deutsch lernen – und dann am liebsten für einen Installateur arbeiten.

[www.awo-muenchen.de/migration](http://www.awo-muenchen.de/migration)





*Zwischen Tageslicht und Lagerfeuer:  
Jede Menge Spaß und Abwechslung  
verspricht die Wochenendfreizeit des  
Landesjugendwerks im Juni.  
(Fotos: Bilderbox, Fotolia, Ljw)*

## Bayerisches Landesjugendwerkstreffen 2016

# Im Zeichen des Regenbogens

Auch in diesem Jahr lädt das Landesjugendwerk der AWO Bayern seine Jugendwerke sowie Gäste und Interessierte zu einer Wochenendfreizeit im Sommer ein. Vom 17. bis 19. Juni 2016 wird es auf dem Jugendcamp in Vestenbergsgreuth bei Erlangen bunt und lebhaft zugehen.

### Der Regenbogen als Sinnbild

Der im September neu gewählte Vorstand des Jugendwerks der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt hat sich dazu entschlossen, einen eigenen Arbeitskreis zu gründen, der sich um die Planung und Organisation dieser Veranstaltung kümmert.

Schnell entschied sich der Arbeitskreis das Thema „Farbenwelten“ zu wählen. Gerade in einer Zeit, in der einerseits immer mehr Geflüchtete in Deutschland Schutz vor Krieg und Leid suchen und andererseits immer mehr rechtsorientierte Parteien und Bewegungen unser Land in Atem halten, soll diese Veranstaltung ein Zeichen setzen für die Vielfalt auf dieser Welt. Sinnbild dafür ist der Regenbogen: Wie die bunten Farben harmonisch zusammenwirken, so können sich die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit begegnen und etwas Gutes schaffen. Beim Treffen im Juni können junge Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe ein Wochenende voller Spaß und Spannung verbringen.

Für die unterschiedlichen Altersgruppen werden passende Aktionen angeboten: Die Teilnehmer können bunte Traumfänger anfertigen, bei einer Nachtwanderung mitmarschieren oder sich beim Actionpainting künstlerisch verwirklichen. Doch schon das Zelten an sich mit abendlichem Lagerfeuer und Stockbrot wird für viele der Kinder und Jugendlichen ein Abenteuer sein. Für die älteren Teilnehmer bietet das Landesjugend-

werkstreffen eine Ü14-Party an, die Jüngeren dürfen sich auf spannende Gute-Nacht-Geschichten freuen. In gemeinsamen Workshops treffen sich alle wieder, wie etwa beim Improvisationstheater an der Freiluftbühne. Auch die Köche werden sich am Thema Vielfalt orientieren und einige bunte Köstlichkeiten auftragen. Natürlich werden Unverträglichkeiten, Allergien und sonstige Besonderheiten bei der Ernährung beachtet, so dass sich alle auch kulinarisch wohlfühlen.

### Schnell Anmelden

Wer nun Lust bekommen hat, an diesem Wochenende für 15 Euro teilzunehmen, kann sich bis zum 13. Mai 2016 bei seinem Jugendwerk vor Ort melden oder ganz einfach direkt beim Landesjugendwerk der AWO Bayern. Los geht es für alle jungen Menschen ab sechs Jahren am Freitag den 17. Juni, ab 15 Uhr und endet am Sonntag, den 19. Juni, etwa um 13 Uhr.

Das Landesjugendwerk der AWO Bayern freut sich auf euren Besuch.

*Im Namen des Vorstands:  
André Huter, stellvertretender  
Vorsitzender des Landesjugendwerk der AWO Bayern.*

#### Kontaktdaten:

Landesjugendwerk  
der AWO Bayern  
Endterstraße 3  
90459 Nürnberg  
Tel.: 0911 43 12 25 85  
Fax: 0911 43 12 25 22  
Mail:  
info@ljw-bayern.de  
www.ljw-bayern.de



# „Die Welt hat sich weitergedreht“

Marius Mühlhausen vom Bundesverband über das neue Grundsatzprogramm

Pünktlich zum 100. Geburtstag im Jahr 2019 soll das neue Grundsatzprogramm der AWO verabschiedet werden. „AWO in Bayern“ sprach mit Marius Mühlhausen, Referent für Grundsatzfragen beim AWO Bundesverband e.V.

*Die AWO hat eine Satzung, ein Statut, und sie hat Leitwerte. Wozu braucht sie jetzt noch ein neues Grundsatzprogramm?*

Es ist gewissermaßen das Geländer für die Zukunft der AWO, an dem sie sich orientieren kann. Anders als Satzung und Statut bietet das Grundsatzprogramm die übergeordnete Erzählung unseres Verbandes. Damit verdeutlichen wir, welche Vorstellung wir von einer Gesellschaft von morgen haben. Und es ist ein Dokument, das wir den Menschen an die Hand geben wollen. Konkret beantworten wir Fragen wie: Warum ist die AWO für die Gesellschaft wichtig? Wie wollen wir soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt herstellen?

*Was macht denn das Grundsatzprogramm der AWO aus?*

Was die AWO auch als Verband ausmacht: Sie hat eine lange Geschichte, sie ist überkonfessionell, und ihre Werte sind für die Gesellschaft auch heute noch absolut zukunfts- und anschlussfähig. Es ist ein wesentliches Ziel, genau diese Stärken herauszuarbeiten.

*Es ist ja nicht so, dass die AWO noch kein umfangreiches Grundsatzprogramm hätte...*

Zweifellos ist das aktuelle Programm in seinen Grundzügen noch tragfähig. Deswegen wird sich vom Aufbau und der Struktur her wenig verändern. Und dennoch hat sich die Welt seit der Verabschiedung des aktuellen Programms im



*Viele Autoren braucht es für ein neues Grundsatzprogramm. „Das Geländer für die Zukunft der AWO“, meint Marius Mühlhausen. (Fotos: Bundesverband)*



Jahr 1998 weitergedreht, und wir wollen neue Antworten auf die drängenden Herausforderungen von heute geben. Genauso brauchen wir eine Einordnung neuer Fachthemen. Auch im Verband hat sich einiges getan: Wir werden beispielsweise den Beschluss der Bundeskonferenz 2012 zum wertegebundenen Unternehmen verankern.

*Klingt so, als würde das neue Regelwerk umfangreicher...*

Nach aktuellem Stand sieht es tatsächlich so aus. Bislang haben wir rund 44 Seiten. Das ist jedoch nur das erste Diskussionsangebot an den Verband. Was am Ende rauskommt, wird der Prozess zeigen.

*Apropos Diskussionsangebot an den Verband: Wie entsteht das Grundsatzprogramm?*

Eine 2014 gegründete Grundsatzkommission begleitet den Prozess. Sie hat 2015 mit den Gremien ein Grundgerüst erarbeitet, das auf einer eigenen Homepage eingestellt ist. Das können die Gliederungen ab sofort diskutieren und Änderungs-

wünsche online eintragen. Diese Einträge werden von der Grundsatzkommission gesichtet und geprüft; sie wird die Verbesserungsvorschläge auch aufnehmen. So soll bis zu den Regionalkonferenzen Ende 2017, Anfang 2018, ein neues Dokument veröffentlicht werden. Das wird dann

diskutiert, und schlussendlich wird dem Verband in einem normalen Antragsverfahren letztmalig die Möglichkeit zu Veränderungen geboten.

*Wird auch eine neutrale Seite des Regelwerk vor Veröffentlichung prüfen?*

Prüfen wäre zu viel. Aber klar ist, dass wir natürlich unsere befreundeten Organisationen wie Gewerkschaften und die SPD einladen werden, offen mit uns über unser Grundsatzprogramm zu diskutieren.

*Sie persönlich werden das Programm auch unter die AWO-Menschen bringen?*

Der erste Schritt wurde mit der 7. Sozialkonferenz getan. Im Zuge der Regionalkonferenzen werden Mitglieder der Grundsatzkommission und auch ich das Programm weiter bekanntmachen. Falls gewünscht und möglich, werden wir es auch einzelnen Gliederungen vor Ort vorstellen.

*Interview: Alexandra Kournioti*

*Mitdiskutieren unter [grundsatzprogramm.awo.org](http://grundsatzprogramm.awo.org)*

# AWO Schwaben auf Augsburger Ausbildungsmesse GEZIAL vertreten

Als schwäbischer Arbeitgeber mit 3.000 hauptamtlich Beschäftigten bietet die AWO Schwaben viele Ausbildungsplätze vor allem im Bereich der Altenhilfe sowie der Kinder- und Jugendarbeit. Auch in diesem Jahr waren die AWO-Ansprechpartner auf der Augsburger Ausbildungsmesse GEZIAL mit einem eigenen Messestand vertreten.



Im Bild von links: Altenhilfereferent Volker Fritzer, Seniorenheimleiter Robert Müller, Auszubildende in der Altenpflege Christiane Fendt und Meltem Pelivan, Vorstand Kinder- und Jugendhilfe Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Hort-Leiterin Sabine Balsler und Erzieherin Andrea Berger.

11



## AWO-Schulung: Harte Arbeit, aber auch viel Spaß

Mitglieder zu gewinnen und zu halten ist für jeden Verband eine Herausforderung. Sie geschickt zu verwalten nicht minder. Wann ist eine Geburtstagskarte fällig? Welche Jubilare sollen heuer geehrt werden? Und wie lautet die neue Adresse, damit dem Mitglied zum Beispiel das aktuelle AWO-Magazin zugestellt werden kann? Das sind nur einige der Fragen, die auftauchen. In einer Schulung, welche die AWO Schwaben zusammen mit dem AWO-Bundesverband und dem Bildungswerk der schwäbischen Arbeiterwohlfahrt im AWO-Ferienhaus Scheffau angeboten hat, haben nun rund 20 „Verwalter“ aus ganz Schwaben ihr Wissen vertieft.

Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung, kurz ZMAV, nennt sich die inzwischen webbasierte AWO-Anwendung. Was sich zunächst für manche recht nüchtern anhört, stieß bei den Nutzern auf Wohlgefallen. „Viel übersichtlicher als die Vorgängerversion“, war man einhellig der Meinung. Referent Ulrich Lomberg führte mit viel Humor die Anwendung vor, ließ aber die Teilnehmer auch selber üben. So wurde an den zwei Tagen also hart gearbeitet. Doch es wurde auch viel gelacht – sowohl im Seminarraum, als auch abends im Ferienhaus bzw. im nahegelegenen Scheidegger „Kässtadl“ mit zünftiger Livemusik von der Steirischen Harmonika...





87 Delegierte haben in der Bezirkskonferenz 2016 ihre Wahl getroffen...

...und hierbei auch das neue Präsidium der AWO Schwaben bestimmt.



## Bezirkskonferenz 2016 – „Helfen, ohne zu differenzieren“

12



AWO in Schwaben



Roman Fleißner von AWO International mit eigenem Stand.

Sozialpolitische Verantwortung, echte Wertebindung und ein klarer Markenkern – Mit diesen Schlagworten präsentierte sich die schwäbische Arbeiterwohlfahrt auf ihrer Bezirkskonferenz in Stadtbergen. Hierbei wurde Dr. Heinz Münzenrieder, der den Wohlfahrtsverband seit nunmehr 30 Jahren in Schwaben vertritt, erneut in seinem Amt bestätigt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

wurden Alfons Schier, Brigitte Protschka und Günter Vogt. „Wir können stolz sein auf unsere schwäbische AWO“, verkündete der wiedergewählte Präsidiumschef freudestrahlend, „und ich meine damit in erster Linie das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Denn diese sind unser eigentliches Kapital!“

Stabile Mitgliederzahlen, 3.000 freiwillige Helfer und 3.000 hauptamtlich Beschäftigte in 100 Einrichtungen der AWO in Schwaben führten den Konferenzteilnehmern vor Augen, welchen hohen Stellenwert die Arbeit der AWO im Regierungsbezirk innehat. Doch die Delegierten haben im Stadtberger Haus der Familie nicht nur Bilanz gezogen und gewählt, sondern auch landesweit die Weichen neu gestellt, was die soziale Gerechtigkeit betrifft: Mit vier Anträgen an die bayerische Staatsregierung möchte die schwäbische AWO das Sozialstaatsprinzip erfüllt wissen und gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten vorgehen. Die mit Nachdruck

gestellten Forderungen betreffen die finanzielle Förderung von Pflegeplätzen, den Ausbau der Hort-Betreuung, die Beitragsfreiheit von Kindertagesstätten sowie die Erhöhung der Haushaltsmittel für das AWO-Zentrum für Aidsarbeit. Auch Vorstandsvorsitzender Dieter Egger sprach die enormen Erfolge des Verbandes an, wies aber gleichermaßen auf die großen Herausforderungen in der Zukunft hin. Als besonders wichtig sehe er das breit gefächerte Engagement der AWO gegen Rassismus und Intoleranz. Münzenrieder brachte es

### Das neu gewählte Präsidium der AWO Schwaben

#### Vorsitzender

Dr. Heinz Münzenrieder (Augsburg-Stadt)

#### Stellvertretende Vorsitzende

Brigitte Protschka (Kaufbeuren und Ostallgäu)

Alfons Schier (Krumbach)

Günter Vogt (Aichach-Friedberg)

#### Weitere Mitglieder des Präsidiums

Andrea Ehmke-Graf (Neu-Ulm)

Peter Feile (Aichach-Friedberg)

Petra Fischer (Augsburg-Land)

Paulus Gruber (Dillingen)

Edmund Güttler (Memmingen-Unterallgäu)

Heinrich Kopriwa (Donau-Ries)

Willi Leichtle (Augsburg-Stadt)

Lothar Seidel (Kempten)

Dr. Simone Strohmayer (Augsburg-Land)

Horst Winter (Neuburg)

#### Revisoren

Dr. Karl-Heinz Brunner (Neu-Ulm)

Kurt Forner (Augsburg-Stadt)

Peter Ullmann (Augsburg-Land)

von links: Stadtbergens  
1. Bgm. Paulus Metz,  
Jürgen Reichert,  
Präsident des schwäbischen  
Bezirkstags, AWO Schwa-  
ben-Präsidiumsvorsitzen-  
der Dr. Heinz Münzenrieder,  
Wilhelm Schmidt,  
Präsidiumsvorsitzender  
des AWO-Bundesverbandes  
und Prof. Dr. Thomas Beyer,  
Landesvorsitzender der  
AWO in Bayern.



Der hauptamtliche Vorstand der AWO Schwaben freute sich ebenfalls über die gute Bilanz der AWO Schwaben.

schließlich mit eigenen Worten auf den Punkt: „Helfen, ohne zu differenzieren – das ist unser Markenkern!“

Die 120 Teilnehmer der anschließenden Sozialkonferenz, darunter auch Stadtbergens Bürgermeister Paulus Metz, freuten sich, als Gastredner Wilhelm Schmidt, Präsidiumsvorsitzender des AWO-Bundesverbandes, begrüßen zu dürfen. Er stellte vor allem die Bedeutung der Wohlfahrtspflege für Europa heraus: „Wir haben viel zu tun, um europaweit das herzustellen, was von der AWO Schwaben vorgelebt wird.“ Die AWO sei auf allen Gebieten der sozialen Arbeit sowie in der weltweiten Katastrophenhilfe tätig und Partner zahlreicher internationaler Organisationen. An der solidarischen Hilfe für Flüchtlinge werde sich schließlich messen lassen, wie flexibel ein Wohlfahrtsstaat ist. „Es ist wichtig, über den Tellerrand zu blicken“, sagte Schmidt.

Wie aktuell soziale Prinzipien auch im vereinten Europa sind, bestätigte Prof. Dr. Thomas Beyer, der Vorsitzende der Bayerischen AWO. Demnach seien es traditionell die Wohlfahrtsverbände gewesen, die sozialpolitische Innovationen wie Pflegeversicherung oder Kinderbetreuungskonzepte angestoßen haben. „Wir haben in vielfältiger Weise fachliche Impulse gesetzt“, so Beyer. Erfolgreiche Wohlfahrtspflege bedeute für ihn aber nicht nur Gemeinnützigkeit, sondern auch, dass Angebote umfassend zugänglich gemacht und sämtliche Bereiche abgedeckt werden. Jürgen Reichert, Präsident des schwäbischen Bezirkstags, stimmte in seinem Grußwort zu: „Soziale Gerechtigkeit soll nicht nur Schlagwort sein, sondern muss auch umgesetzt werden!“.



Wilhelm Schmidt, Präsidiumsvorsitzender des AWO-Bundesverbandes.



Wir alle – Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam – machen die AWO in Schwaben aus, betonte der Präsidiumsvorsitzende Dr. Heinz Münzenrieder.

# Ei, Ei, Ei: Schöne Frühlingstradition der AWO

## Ein Schmuckstück der Gessertshausener AWO



Bereits den elften Osterbrunnen – die Idee dazu hatte die damalige Seniorenclubleiterin Erna Fickel – hat heuer die AWO Gessertshausen geschmückt. Geholfen haben dabei der Arbeitskreis Umwelt, der Gartenbauverein und der Bauhof. Zur feierlichen Eröffnung versammelten sich um das Schmuckstück auch die Maxikinder des Kindergartens, die zudem ein Tanzlied aufführten. AWO-Vorsitzender und Altbürgermeister Anton Mayr freute sich über „das Generationen verbindende Werk“.

*(Foto: Annemarie Wiedemann)*

## AWO-Kindergarten Deuringen: 630 fröhliche Farbtupfer

Rund 100 Kunststoff-Eier haben die Mädchen und Buben des Deuringer AWO-Kindergartens unter der Leitung von Katrin Sternegger bemalt und damit den Osterbrunnen auf 630 fröhliche Farbtupfer aufgestockt. Das Grundgerüst stammt vom Obst- und Gartenbauverein. Nachdem die Kinder Bürgermeister Paulus Metz noch ein lautstarkes Ständchen dargebracht hatten, durfte sich jeder ein Geschenk vom Osterhasen (alias Joachim Langer vom Gartenbauverein) abholen: echte Ostereier, süße Schokoladenhasen und für jedes aufgehängte Ei einen Euro an die Kindergartenkasse.



14



## AWO Illertissen verziert fleißig den Brunnen

Fleißige „Brunnenverzierer“ sind auch die Senioren der AWO Illertissen. Inzwischen können sie auf 17 Schmuckstücke zurückblicken. Heuer waren 13 Helfer unter der Regie von Rosemarie Zuliani im Einsatz, um mindestens 1.500 gelbe und bunte Eier mit dem Grün im Bauhof zu Girlanden zu binden.

*(Foto: Matthias Lepin)*

## AWO-Osterhase in Gerlenhofen

Mehr als 400 Ostereier hat die AWO Gerlenhofen heuer im „Hainig-Wald“ versteckt. Hinterher war kein Ei mehr zu finden, so gründlich durchforsteten die Kinder den Wald. Die Eltern unterhielten sich derweil gemütlich bei Kaffee, Kuchen und Wurstbrot.



# Geldsegen für das AWO-Seniorenheim Immenstadt

Knapp 11.500 Euro aus der Lotterie „GlücksSpirale“ hat das AWO-Seniorenheim Immenstadt bekommen. Der Zuschuss deckt den Großteil der Kosten von acht Stationswagen mit Desinfektionsspender und Handschuhboxhalterung, acht Wäsche- und Abfallsammlern (koppelbar mit den Stationswagen) sowie vier Multifunktionswagen. „Diese Wagen sind eine großartige Unterstützung für die Wohnbereiche. Unsere Mitarbeiter freuen sich sehr, denn der Ablauf in der Pflege hat sich damit spürbar verbessert“, sagt Pflegedienstleiterin Christine Filippi. Die GlücksSpirale fördert jährlich viele Projekte, die der breiten Öffentlichkeit zugutekommen. „Eine wichtige finanzielle Basis auch für unseren Wohlfahrtsverband“, sagt dazu AWO-Schwaben-Vorstandsvorsitzender Dieter Egger.



Freut sich über die neuen Pflegewagen: Altenpfleger Martin Stüwe.

15



## Gute Fahrt mit der AWO Lindau

1.500 Euro hat der AWO-Kreisverband Lindau an das Ferienhaus „Hand in Hand“ für behinderte Menschen in Sigmarszell gespendet. Dort wird ein D1-Führerschein zur Beförderung von mehr als acht Personen benötigt. In der näheren



von links: Hanne Bayer (AWO), Gast Florian Martens, Mitarbeiter Stefan Schäfler, AWO-Kreisvorsitzender Michael Wegscheider, Gast Johanna Eß und Ferienhaus-Gründerin Katharina Reinelt; hintere Reihe von links: Walter Matzner, Vorsitzender „Hand in Hand“, und Norbert Kolz, stellv. AWO-Kreisvorsitzender. (Foto: AWO KV Lindau)

Umgebung gibt es aber kein Schulungsfahrzeug. Das Geld dient daher dem Einbau einer mehrfach zu verwendenden Schulungs-Vorrichtung in ein Fahrzeug, der Ausbildung durch die Fahrschule Trenkle sowie der Anschaffung eines Kindergurtsystems. Die Spende kommt aus dem Vermögen der „Lucie Kozak-Stiftung“. Lucie Kozak war in Sigmarszell zu Hause und vermachte ihr stattliches Vermögen dem Kreisverband Lindau der Arbeiterwohlfahrt. Dort wird es seit 1992 verwaltet. Mehr Infos zum Ferienhaus unter [www.handinhand-ferien.de](http://www.handinhand-ferien.de)

AWO in Schwaben

# AWO Burlafingen: Ehrenzeichen für Ingeborg und Kurt Fuchs



Im Bild von links: Staatsministerin Dr. Beate Merk, Kurt und Ingeborg Fuchs, weitere Geehrte sowie Landrat Thorsten Freudenberger (ganz rechts im Bild)  
(Text und Bild: LRA Neu-Ulm)

Die beiden gehen nicht nur als Ehepaar gemeinsam durchs Leben, sondern sind auch im Ehrenamt ein unschlagbares Gespann. Deshalb hat ihnen nun Staatsministerin Dr. Beate Merk im Landratsamt Neu-Ulm das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten überreicht. Als Vorsitzender und seine Stellvertreterin sind sie Herz und Seele der Burlafinger AWO. Gemeinsam haben sie das Projekt „Die AWO hilft!“ ins Leben gerufen, um kranke, trauernde und einsame Menschen zu unterstützen. Mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet die AWO Burlafingen dabei kostenlos Besuchs-, Einkaufs- und Fahrdienste. Außerdem entlastet sie pflegende Angehörige stundenweise.

## Auszeichnung für 16 langjährige Mitglieder

Für ihre langjährige Treue zur AWO hat der wiedergewählte Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Blaichach, Günter Kleinhans, 16 Mitglieder ausgezeichnet. Für 40 Jahre: Detlef Wiechert, Ewald Orawetz, Marianne Kovarik, Elfriede Gallob, Marga Pflügl und Gudrun Schneider; für 25 Jahre: Irmgard Lienhard, Adolf Krün, Inge u. Dieter Münnich; für 10 Jahre: Marianne Hafenrichter, Josef Klausner, Marlies u. Edgar Kiesel, Herta Dinser und Sepp Steuerer.



v. l.: Detlef Wiechert, Marianne Kovarik, Gudrun Schneider, Inge und Dieter Münnich, sitzend: Ewald Orawetz, 1. Vorstand Günter Kleinhans

16



AWO in Schwaben

## AWO Krumbach sagt langjährigen Mitgliedern Danke



Von links: Peter Tschochohei, Christoph Helmes, Alfons Schier, Hans Götz, Emma Richter, Heinrich Kesten, Adolf Rippl, Josefina Heck, Marlies Schultz, Angela Maier, Maria Wild, Hermann Maier, Werner Gloning

Bei der AWO zu sein, dokumentiert Verständnis und Hilfsbereitschaft für die Nöte anderer Mitmenschen, so Vorsitzender Peter Tschochohei. Geehrt wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft Kreisvorsitzender und Stv. Präsidiumsvorsitzender der AWO Schwaben, Alfons Schier, sowie jeweils für 40 Jahre Christoph Helmes und Werner Gloning. Ferner Johann Götz, Hildegard Huber und Claudia Berchtold (30), Elisabeth Bonenberger und Maria Miller (20), Thomas Volk, Emma Richter, Josefina Heck, Angela Maier, Hermann Maier, Hedwig Eberhardt, Adolf Rippl, Erika Dase und Marlies Schultz (15) sowie Herbert Ries und Heinrich Kesten (10).



# Kreisvorstand besichtigt Füssener AWO-Einrichtungen

Eine tragende Säule der „AWO-Familie“ ist die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, ist sich Brigitte Protschka, Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Füssen und des Kreisverbands Kaufbeuren-Ostallgäu, sicher. Doch dazu muss man sich erstmal besser kennenlernen. Deshalb hat der Kreisvorstand nun das AWO-Kinderhaus Schatztruhe und das AWO-FamilienForum mit dem neuen Familienstützpunkt in Füssen besichtigt. „Da möchte man fast selbst nochmal Kind sein“, wünschte sich nicht nur Willi Ihrig, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Kaufbeuren, angesichts der Ausführungen der Kinderhaus-Leiterin Patricia Geiger. Im AWO-FamilienForum



erfuhren die Besucher, dass hier die Allerkleinsten zusammen mit ihren Eltern vorbeikommen. Leiterin Nadine Kessler organisiert am Bedarf der Eltern orientierte Vorträge, berät und vermittelt auch in andere Beratungsstellen. Die AWO-Einrichtungen erhalten finanzielle Unterstützung aus Spendenmitteln vom Ortsverein und vom Kreisverband. Zur guten Zusammenarbeit gehört aber auch ehrenamtliches Engagement wie z. B. das der vielen Lesepaten. Gedanken wolle man sich nun machen, was künftig zusätzlich sinnvoll sein könnte. Hierbei wurde auch über eine Hilfe bei der Integration von Asylbewerber-Kindern diskutiert.

17



# Ein Ständchen für die AWO Augsburg-Land



„Lass die Sonne in dein Herz...“ – Der Chor des AWO-Ortsvereins Großaitingen sorgte für eine ausgelassene Stimmung in Stadtbergen „Haus der Familie“. An der Gitarre: Großaitingens Altbürgermeister Franz Stellingner, im Sitzungssaal: die stellvertretende Landrätin Sabine Grünwald, die SPD-Fraktionsvizin im Bayerischen Landtag, Dr. Simone Strohmayer, AWO-Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer, der AWO-Schwaben-Präsidiums vorsitzende Dr. Heinz Münzenrieder, der Erste Bürgermeister von Stadt-

AWO in Schwaben

bergen, Paulus Metz, sowie drei Dutzend Delegierte aus rund 20 Ortsvereinen, welche nahezu einstimmig den bisherigen AWO-Kreisvorstand bestätigte. Für ihre besonderen Verdienste wurden geehrt: Irmgard Kretschmer, Beate Kraft, Renate John, Munda Mack, Barbara Stieglmair und Peter Ullmann.



## Gegen Rassismus: AWO Neuburg zeigt Gesicht!

Auch die AWO in Neuburg hat sich an der diesjährigen Kampagne des Bundesverbandes „AWO gegen Rassismus“ beteiligt. Viele Mitarbeitende zeigten ihr Gesicht auf facebook ([www.facebook.com/awoneuburg/](http://www.facebook.com/awoneuburg/)). Das Gruppenfoto wurde in der örtlichen Presse veröffentlicht. „In diesem Jahr ist es wichtiger denn je, öffentlich Flagge gegen Rassismus zu zeigen. Das Erstarken der neuen Rechten in Form der AfD und PEGIDA ist für uns ein weiterer Grund. Intoleranz und Fremdenhass sind nicht tolerierbar“, sagen die Kampagnenteilnehmer.

## Kittel statt Kostüm: Rollentausch im AWO-Seniorenheim Friedberg



Teambesprechung im AWO-Seniorenheim Friedberg mit MdL Dr. Simone Strohmayer (rechts im Bild)  
(Foto: Monika Mendat)

Um sich selber ein Bild vom Alltag der Pflegefachkräfte zu machen, ist die Landtagsabgeordnete Simone Strohmayer (SPD) im Friedberger AWO-Seniorenheim einen Tag lang in den Pflegekittel geschlüpft. Von Heimleiter Stefan Hintermayr erfuhr sie: „Wir legen viel Wert darauf, dass wir uns individuell für die Bewohner Zeit nehmen.“ Dazu gehören gemeinsames Fernsehen und Lesen, Veranstaltungen und Gottesdienste im Haus, Friedhofsbesuche, zum Teil palliative Versorgung und Betreuung, aber auch Ausflüge in die Stadt. „Uns ist wichtig, dass die Bewohner nach draußen kommen und am sozialen Leben teilnehmen“, erläuterte Pflegedienstleiter Alexander Huckfeldt. Das alles braucht Zeit und vor allem Personal. Trotz zweier „Pflegestärkungsgesetze“ der Bundesregierung blieben noch viele Fragen offen, so die Politikerin.

## Alt und Jung lassen die Kugel rollen

Ein Bowlingset stand im Mittelpunkt des jüngsten Besuches des AWO-Hortes „Weltenentdecker“ im AWO-Seniorenheim in Friedberg. Die Kinder und ihre Betreuerinnen Sabine Balser und Brigitte Augustin hatten es mitgebracht. Vom sechsjährigen Kind bis zum 101-jährigen Heimbewohner – allen machte das Spiel großen Spaß. Auch Rollstuhlfahrer kamen zum Zug mithilfe der Betreuungsassistentinnen Claudia Motte und Eva Hanft. Einige Bewohner hatten zur Stärkung „Amerikaner“ gebacken.



Rechtsanwalt Wolfgang Roßmerkel

Karolinenstraße 7

86150 Augsburg

Telefon 0821 312981

Telefax 0821 312978

kanzlei@ra-rossmerkel.de

### Wichtig für Ihre Anfrage:

Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!



## Die kleinen grünen Männchen sind unter uns!

Nein, ich meine nicht das grüne Männchen, das Symbol für Android, ein bei Smartphones weit verbreitetes Betriebssystem.

Nehmen wir an, Sie möchten ein Zeitschriftenabonnement beenden oder auch vielleicht den Vertrag in Ihrem Fitnessstudio. Wie gehen Sie vor? Ich fürchte, nicht wenige Leser nehmen ein Blatt Papier her, schreiben die Kündigung darauf, stecken das Schreiben in einen Umschlag, auf den sie eine 70-Cent-Briefmarke geklebt haben und stecken diesen Umschlag in den nächsten Briefkasten. Sie fallen aus allen Wolken, wenn die nächste Rechnung kommt und es auf Nachfrage dann heißt, dass man nie eine Kündigung erhalten habe.

Jetzt ist guter Rat teuer, und dies im wahrsten Sinn des Wortes.

Betrachten wir das Ganze juristisch: Eine Kündigung ist eine sog. einseitige empfangsbedürftige Willenserklärung. Sie muss zum einen die vorgeschriebene oder vereinbarte Form haben und sie muss dem Empfänger auch tatsächlich zugegangen sein.

### Form der Kündigung?

Die notwendige Form der Kündigung kann sich aus dem Gesetz ergeben. So schreibt z. B. das Gesetz für die Kündigung von Wohnraum oder eines Arbeitsverhältnisses die sog. Schriftform vor. Das bedeutet, dass die Kündigung schriftlich verfasst und vom Absender eigenhändig unterschrieben sein muss.

Bei Verträgen ist nicht selten in den Vertragsbedingungen vereinbart, dass die Kündigung per Einschreiben erfolgen muss.

Auf jeden Fall muss eine solche Kündigung dem Empfänger im Original zugehen. Deshalb: NIE eine solche Kündi-

gung einfach aufs Fax legen und dem Empfänger zufaxen oder einscannen und dem Empfänger das eingescannte Schriftstück per E-Mail zusenden! Das kann man zusätzlich machen. Wenn aber das Originalschreiben den Empfänger nicht erreicht, bleibt die Kündigung wirkungslos. Dabei dürfen Sie nicht aus dem Auge verlieren, dass SIE als Absender der Kündigung beweisen müssen, dass der Empfänger die Kündigung auch tatsächlich erhalten hat. Wenn Sie das Schreiben als einfachen Brief schicken, kommen, wenn Sie Pech haben, jetzt die kleinen grünen Männchen ins Spiel. Es ist ein alter Juristenwitz, dass bei der Post oder sonstigen Zustelldiensten kleine grüne Männchen ihr Unwesen treiben, die bevorzugt einseitige empfangsbedürftige Willenserklärungen fressen, also auch möglicherweise Ihre Kündigung. Die Quote der Kündigungen, die per einfachem Brief verschickt werden und bei denen der Empfänger auch den Erhalt bestätigt, ist sagen wir mal, ziemlich unterdurchschnittlich. Wenn also eine teure Vertragsverlängerung droht, ist bei gewerblichen Empfängern die Verwendung eines Einschreibens mit Rückschein sicher eine gute Idee.

### Rechtzeitig kündigen!

Denken Sie auch daran, die Kündigung rechtzeitig zu erklären. Sie müssen wohl immer irgendwelche Kündigungsfristen einhalten. Im Gegensatz zu einem Widerruf (Sie erinnern sich: Das ist das, was es bei Fernabsatzverträgen oder bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen sind, gibt) genügt es bei einer Kündigung nicht, das Schreiben rechtzeitig vor Beginn der Kündigungsfrist abzuschicken. Es ist vielmehr für

die Einhaltung der Frist notwendig, dass es den Empfänger vor Beginn der Kündigungsfrist erreicht. Beweispflichtig für die Rechtzeitigkeit des Zugangs der Kündigung bei der Gegenseite ist, Sie werden es ahnen, der Absender, das sind Sie.

Wenn Sie den Vertrag per E-Mail kündigen können, müssen Sie im Auge behalten, dass Sie praktisch keine Möglichkeit haben, den Zugang der E-Mail bei der Gegenseite nachzuweisen. Auch die vielleicht von Ihnen angeforderte Lesebestätigung, die manche E-Mail-Programme anbieten, ist Ihnen hier keine Hilfe. Der Beweiswert dürfte gering sein. Hier empfiehlt es sich dringend, sich genau über die Kündigungsmodalitäten zu informieren.

### Immer auf die Besonderheiten achten!

Diese sind manchmal seltsam. So hat zum Beispiel ein Anbieter von Telefondiensten in seinen Vertragsbedingungen angegeben, dass der Kunde seine Kündigung „online vormerkt“. Anschließend muss er sie noch telefonisch bestätigen. Genau da trat dann das Problem für den Kunden auf. Der Kunde landete in einer Warteschleife und bekam die Ansage, dass die Wartezeit 45 Minuten betrage. Hier hilft dann nur ein Einschreiben mit Rückschein.

Also, auch wenn das Wetter schön ist: Prüfen Sie Ihre Unterlagen, wie mit welcher Frist zu kündigen ist, gegebenenfalls informieren Sie sich auf der Website des Vertragspartners. Und noch eine Empfehlung: Kündigen Sie rechtzeitig, nicht auf den sprichwörtlichen letzten Drücker. Geben Sie den kleinen grünen Männchen keine Chance!



## AWO-Kinderfreizeiten 2016: Jetzt einen schönen Urlaub für Ihre Kinder oder Enkel buchen!

- **AWO Aichach-Friedberg/Augsburg-Land:** Kindererholung 30.07.-13.08.2016, Hopfgarten in Österreich, 8-13 Jahre
- **AWO Augsburg-Land:** Kindererlebniswoche 31.07.-05.08.2016, Ettenbeuren (Lkr. GZ), 8-12 Jahre
- **AWO Buchloe:** Schülerbetreuung (Grundschüler), Comenius Grundschule Buchloe
 

Woche 1	Mo. 01.08.	-	Fr. 05.08.2016
Woche 2	Mo. 08.08.	-	Fr. 12.08.2016
Woche 5	Mo. 29.08.	-	Fr. 02.09.2016
Woche 6	Mo. 05.09.	-	Fr. 09.09.2016

Jeweils: 07:30 Uhr bis 14:00 Uhr.

- **AWO Kissing und Mering:** Stadtranderholung 01.08.-12.08.2016, Waldgaststätte Althegnenberg (Tagesbetreuung), 6-11 Jahre
- **AWO Krumbach:** Kindererholung 13.08.-27.08.2016, Hopfgarten in Österreich, 6-12 Jahre
- **AWO Lindau:** Kindererholung 06.08.-20.08.2016, Wildschönau in Tirol, 9-14 Jahre
- **AWO Memmingen-Unterallgäu:** Kindererholung 06.08.-20.08.2016, Falkenberg in der Oberpfalz, 8-12 Jahre
- **AWO-Bezirksverband Schwaben:** Sprachreisen August-September 2016, 11-17 Jahre

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den jeweiligen Veranstalter.

### Impressum

AWO in Bayern, Ausgabe Schwaben  
 Herausgeber:  
 Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@awo-bayern.de  
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer  
 Redaktion AWO in Bayern:  
 Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Dr. Anke Sauter  
 Redaktionsanschrift siehe oben  
 Redaktion AWO in Schwaben:  
 Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (V.i.S.d.P.),  
 Redaktionsanschrift:  
 AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
 Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

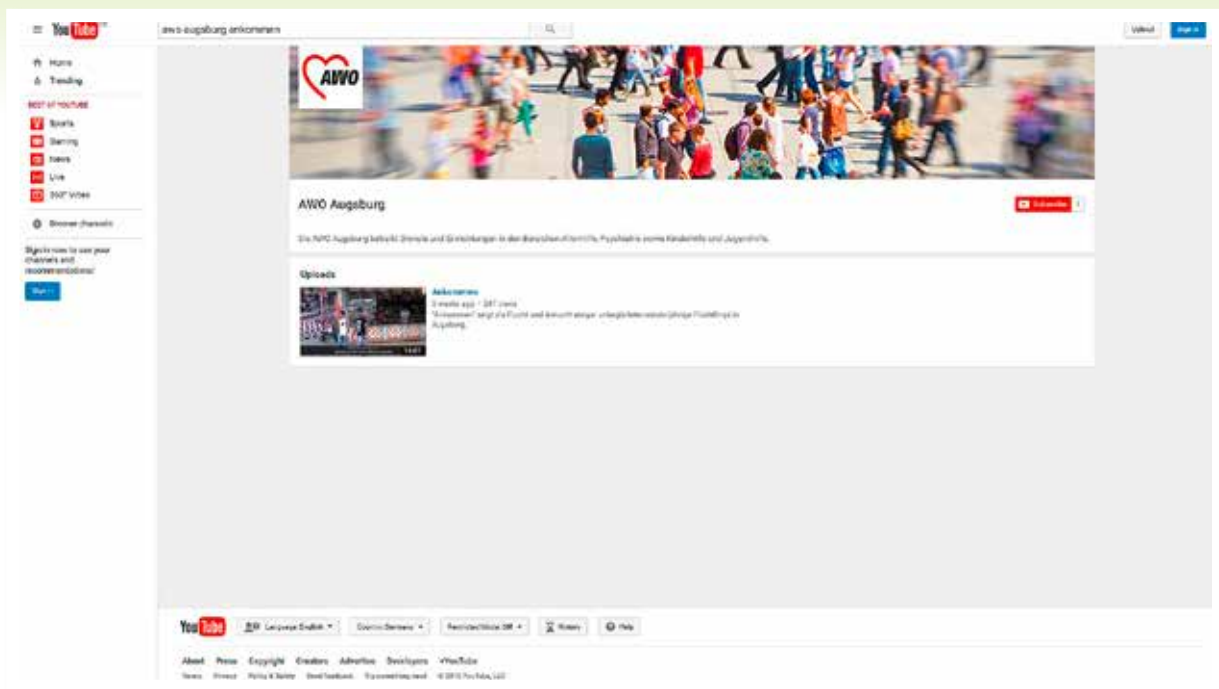
Redaktion AWO in Augsburg:  
 Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)  
 Redaktionsanschrift:  
 AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.  
 Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg  
 Layout und Grafik:  
 Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de  
 Druck:  
 Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

Anzeigenleitung:  
 GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de  
 Erscheinungsweise: 4 x jährlich  
 Bezugspreis:  
 Der Bezugspreis ist für Mitglieder im  
 Mitgliedsbeitrag enthalten.  
 ISSN 2191-1460  
*Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar,  
 nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt einge-  
 sandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
 Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen  
 Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt.  
 Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform  
 für beide Geschlechter.*

# Film „Ankommen“ der AWO Augsburg

Ein Tätigkeitsfeld der AWO Augsburg ist derzeit die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Um die durch die Arbeit mit den Jugendlichen entstehenden vielschichtigen Aufgaben und Herausforderungen zu zeigen, wurde der Kurzfilm „Ankommen“ durch die AWO Augsburg produziert. Der Regisseur Timian Hopf widmet sich diesem Thema sehr einfühlsam und stellt in verschiedenen Interviewszenen die Lebenssituation der Jugendlichen im Clearinghaus in Pfersee sowie die Flucht und Ankunft der Jugendlichen in Augsburg dar.

Der Film dauert ca. 12 Minuten und kann auf dem YouTube-Kanal der AWO Augsburg angeschaut werden. Er ist mithilfe der Suchworte „AWO Augsburg Ankommen“ in der Eingabemaske zu finden.



21



## Neuer Kreisvorstand der AWO Augsburg trifft sich zu ersten Sitzung

In den Räumen der AWO Geschäftsstelle begrüßte am 10. März 2016 der langjährige und wiedergewählte 1. Vorsitzende Klaus Kirchner die komplette Vorstandschaft der AWO Augsburg. Um die neue Amtsperiode gut gerüstet zu beginnen, wurde durch den AWO Geschäftsführer Werner Weishaupt ein umfangreicher Einblick in die Struktur und in die aktuellen Themen der AWO Augsburg gegeben.

Die erste Sitzung zeigte schon, dass die Vorstandschaft mit großem Elan und Engagement die Aufgaben anpacken wird, so der 1. Vorsitzende, Klaus Kirchner.

*Von links: Hans Rost, Margit Hammer, Rudi Koller, Sabina Gaßner, Wolfgang Böhner, William Martin, Gudrun Schulz, Gertrud Lehmann, Volkmar Thumser, Klaus Kirchner, Ingrid Schaletzky, Siegelinde Wisniewski, Anneliese Haaser-Schwalm, Margarete Heinrich und Willi Leichte*





## 13 starke Frauen und ein Mann

13 starke Frauen und ein Mann – haben sich im Januar 2016 auf der Leitungsklausur in Rosshaupten für das Jahr 2016 viel vorgenommen. Es steht die Umsetzung der Reform der Pflegeversicherung an, ein neuer Hauswirtschafts- und Entlastungsdienst wird aufgebaut, für die stationären Einrichtungen muss die Umsetzung des Pflegewohnqualitätsgesetzes abgestimmt werden, wir haben den Umstieg auf ein neues Konzept der Pflegedokumentation vor uns und müssen uns auf eine neue Ausbildung in der Pflege vorbereiten. Das ganze unter „Volllast“, weil die Nachfrage nach Pflegeleistungen weiter ansteigt. Aber mit 13 starken Frauen werden wir dies schaffen!

22



## SPD-Bezirkstagsfraktion zu Besuch im Tageszentrum für seelische Gesundheit der AWOSANA



Ende Februar 2016 besuchte die Bezirkstagsfraktion der SPD die Tagesstätte in Augsburg-Pfersee. Das Interesse an der Einrichtung, die der Tagesstättenleiter Christian Holland ihnen vorstellte, war groß. Herr Holland erläuterte das Konzept und die Angebote der Augsburger Tagesstätte. Anschließend wurde die Einrichtung noch im Rahmen einer kurzen Führung besichtigt. Danach fand die reguläre Fraktionssitzung in den Räumen vor Ort statt.

*Fotoquelle:  
Wolfgang Böhner, Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Bezirkstagspräsident*

# **DIE AWO AKTIONSWOCHE 2016.**

## **WIR SIND DABEI!**

Engagement und Vielfalt sind traditionell fest in der AWO und ihren Jugendwerken verankert. Und dies wollen wir mit der AWO Aktionswoche bundesweit demonstrieren. Vom 11. – 19. Juni ist die AWO für alle Menschen da – mit Veranstaltungen jeder Art in den Einrichtungen und Geschäftsstellen: von der KITA bis zum Seniorenwohnheim. Eben echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.

**Mehr Infos: [echt-awo.org](http://echt-awo.org)**



**ECHTES ENGAGEMENT.  
ECHTE VIELFALT.  
ECHT AWO.**

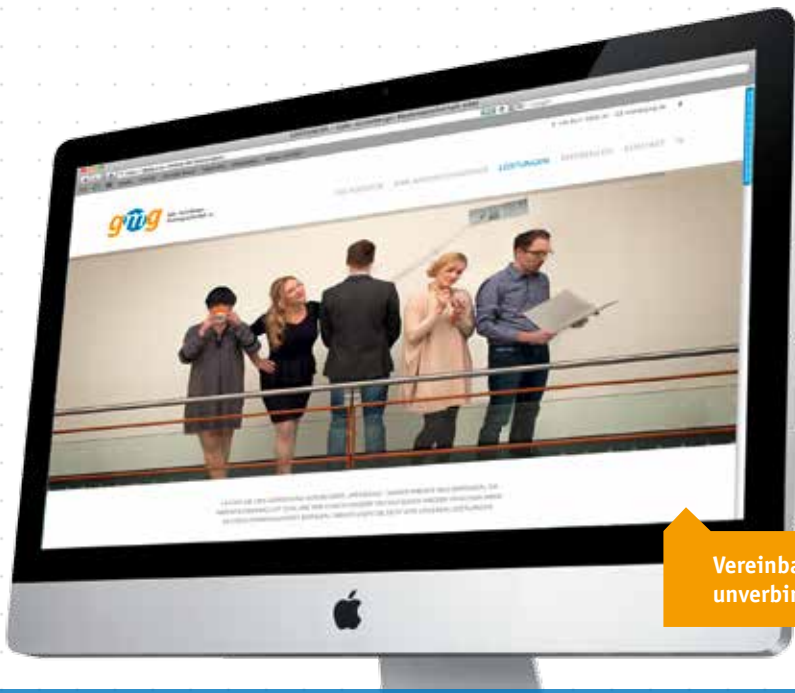
Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10  
80686 München  
Telefon 089 546754-0  
Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1460

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

## WIR HABEN EINE NEUE WEBSITE, WIE STEHT'S MIT IHRER?

**gmg**  
Gebr. Geiselberger  
Mediengesellschaft mbH



//  
**GERNE BERATEN WIR  
SIE INDIVIDUELL FÜR  
IHRE PERFEKTE WEBLÖSUNG.**

Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch – natürlich ganz unverbindlich! » Carina Neumayr . neumayr@gmg.de . T 08671 5065-78

## 5 GRÜNDE FÜR EINE (NEUE) WEBSITE

//  
**Prägen Sie Ihr  
öffentliches Bild**

Eine moderne Webpräsenz zeugt von einem zukunftsorientierten Unternehmen.

//  
**Gewinnen Sie neue  
Aufmerksamkeit**

Mit potenziellen neuen Kunden steigern Sie indirekt Ihren Umsatz.

//  
**Benutzerfreundlichkeit  
das A und O im Netz**

Zu viele Klicks machen den Nutzer müde. Einfache Strukturen erzielen bessere Ergebnisse.

//  
**Im Google-Ranking  
ganz oben stehen**

Nutzen Sie unser fundiertes Fachwissen für eine bessere Platzierung in den Suchmaschinen.

//  
**Es ist Zeit für mehr  
Usability**

Über 70 % in Deutschland nutzen Ihr Smartphone für Webanfragen. Reagieren Sie mit einer optimierten Darstellung.

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH  
Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting . Tel. 08671 5065-78

Erfahren Sie mehr über uns! » [www.gmg.de/die-agentur](http://www.gmg.de/die-agentur)